

PSYCHOLOGIE HEUTE

LEBEN

„Die wenigsten sind heute in der Lage, sich selbst eine Freude zu gönnen“

Kindliche Freude und ab und an lustvolle Verrücktheit. Solche Momente zeigen uns, wofür es sich zu leben lohnt. Wenn wir immer nur das Vernünftige tun, ruinieren wir unser Leben, meint der Kulturphilosoph Robert Pfaller

VON ANDREAS HUBER

 01. JUL 2015

„Wir können nicht mehr genießen“, konstatieren Sie lapidar. Wie passt dieses Urteil zur oft beklagten Fun- und Glückssucht unserer Zeit?

Was wir für unseren Spaß ausgeben, sind in der Regel groteske Zerrbilder des Glücks. Auf der anderen Seite sind immer mehr Leute damit beschäftigt, sich selbst nach leistungsmedizinischen Gesichtspunkten zu optimieren. Diese beiden Seiten kennzeichnen in meinen Augen eine zutiefst asketische Gesellschaft: Die wenigsten sind heute in der Lage, sich selbst eine kleine Freude zu gönnen. Und noch weniger gönnen sie sie den anderen. Eine der Ursachen für diese in den letzten 20 Jahren eingetretene Entwicklung sehe ich in dem Umstand, dass wir Glück neuerdings als etwas Privates begreifen und nicht mehr als etwas, das einerseits eine Art soziale Verpflichtung darstellt und andererseits eben darum...

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

